

Entsorgungswirtschaft: Belebung der Branchenkonjunktur setzt sich fort

Nach einer Umsatzstagnation in den ersten Jahren des neuen Jahrzehnts zeichnet sich für die Entsorgungswirtschaft nunmehr eine erneute Belebung der Branchenkonjunktur ab. Die Mitgliedsunternehmen des Bundesverbandes Sekundärrohstoffe und Entsorgung konnten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ein Umsatzwachstum von 5% verzeichnen; für die zweite Jahreshälfte 2006 erwarten sie noch 3,5%. Dabei treibt weniger die Mengenentwicklung als die Preisentwicklung im Gefolge der Technischen Anleitung Siedlungsabfall diese Konjunkturbelebung voran (vgl. Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken 2006).

In der Entsorgungswirtschaft wird die Nachfrageentwicklung kontinuierlich von Umweltgesetzen und -verordnungen vorangetrieben. Seit dem Inkrafttreten des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes am 7. Oktober 1996 fallen alle gebrauchten Stoffe, gleichgültig, ob sie beseitigt oder verwertet werden, in den Anwendungsbereich des Abfallrechts. Damit geraten in zunehmendem Maß auch Sekundärrohstoffe, die zuvor als Wirtschaftsgüter eingestuft wurden, in den Aufgabebereich der Kreislaufwirtschaft. Andererseits stellt dieses Gesetz auch weitgehende Anforderungen an die Produktverantwortung der Hersteller hinsichtlich der Rückgabe- und Rücknahmepflichten sowie an die Qualität von Abfallbeseitigungs- und Verwertungsanlagen. Der Vorrang der Abfallvermeidung soll verstärkt dazu führen, dass Entsorgungsdienstleistungen durch vorgeschaltete Maßnahmen zur Abfallvermeidung und betriebsinterne Kreislaufführung substituiert werden, wodurch das Marktvolumen in der Abfallwirtschaft wiederum eingeschränkt würde. Gleichwohl stabilisierte die sukzessive Verabschiedung von einzelnen Durchführungsverordnungen zum Kreislaufwirtschaftsgesetz bislang die Branchenentwicklung in der Abfallwirtschaft. Das Marktvolumen in der Abwasserbeseitigung ergibt sich aus den gesetzlichen Anforderungen an

die Abwasserreinigung und den Gewässerschutz, wie dem Wasserhaushaltsgesetz und der Abwasserverordnung.

Die Branche »Entsorgungswirtschaft« entspricht der Gruppe 90 der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2003 (WZ 2003), die dort als »Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung« bezeichnet wird (vgl. Statistisches Bundesamt 2006). In dieser Gruppe sind die Anbieter von Dienstleistungen der Abfall- und Abwasserbeseitigung, der Städtereinigung und sonstigen Entsorgungseinrichtungen sowie der Bodensanierung und Rekultivierung von geschädigten Flächen zusammengefasst. Bei der Interpretation der hier verwendeten Daten ist daher besonders zu berücksichtigen, dass nach dieser Abgrenzung die Recyclingindustrie sowie die Hersteller von Anlagen und Maschinen zur Abfall- oder Abwasserbeseitigung nicht zur Dienstleistungsbranche »Entsorgungswirtschaft« gehören, sondern zum verarbeitenden Gewerbe.

Erneute Belebung der Branchenkonjunktur zur Mitte des Jahrzehnts

Die Gesamtzahl der Entsorgungsunternehmen ging nach der amtlichen Statistik von einem Höchststand von 5 301 Unternehmen im Jahr 2000 auf 5 182 in 2003 zurück (vgl. Tab. 1). Aufgrund einer Umstellung in der Abgrenzung der einzelnen Bereiche (bis 2001 zählte die Städtereinigung zur sonstigen Entsorgung, danach zur Abfallbeseitigung) stieg die Zahl der Unternehmen in der Abfallbeseitigung zunächst noch von 3 027 im Jahr 2000 auf 4 152 im Jahr 2002 an, woraufhin sie

Tab. 1
Unternehmen in der deutschen Entsorgungswirtschaft

Bereich	2000	2001	2002	2003	2004
Abfallbeseitigung	3 027	3 304	4 152	4 035	4 019
Abwasserbeseitigung	745	744	763	766	775
Sonstige Entsorgung ^{a)}	1 529	1 207	309	378	338
Insgesamt	5 301	5 255	5 224	5 179	5 182

^{a)} Bis 2001: Städtereinigung und sonstige Entsorgung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuerstatistik.

Tab. 2
Umsätze in der Entsorgungswirtschaft in Mrd. €
(ohne Mehrwertsteuer)

Bereich	2000	2001	2002	2003	2004
Abfallbeseitigung	10,9	11,2	13,4	12,9	13,0
Abwasserbeseitigung	0,9	0,9	1,0	1,0	1,0
Sonstige Entsorgung ^{a)}	2,7	2,3	0,5	0,6	0,6
Insgesamt	14,5	14,4	14,9	14,5	14,6

^{a)} Bis 2001: Städtereinigung und sonstige Entsorgung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Umsatzsteuerstatistik.

bis 2004 wieder auf 4 019 zurückging. In der sonstigen Entsorgung lag sie zuletzt bei 338. In der Abwasserbeseitigung war ein kontinuierlicher Anstieg von 745 Unternehmen in 2000 auf 775 in 2004 zu beobachten.

Der durch die Entsorgungswirtschaft erzielte Umsatz stagnierte in den Jahren 2000 bis 2004 und lag zuletzt mit 14,6 Mrd. € nur 0,7% über dem Vorjahreswert (vgl. Tab. 2). Im Bereich Abfallbeseitigung lag der Umsatz mit 13,0 Mrd. € um 0,8% höher als in 2003. Der Umsatz in der Abwasserbeseitigung blieb mit 1,0 Mrd. € konstant; ebenso der Umsatz in der sonstigen Entsorgung mit 0,6 Mrd. €. In der Umsatzsteuerstatistik werden allerdings die nicht mehrwertsteuerpflichtigen öffentlichen Entsorgungsbetriebe nicht erfasst. Deren Umsatz lag in 2003 nach der Statistik des Verbandes Kommunaler Unternehmen (VKU) im Bereich Abwasserbeseitigung bei 2,1 Mrd. €.

In der ersten Jahreshälfte 2006 war wiederum eine Belebung der Branchenkonjunktur zu beobachten. Die Mitgliedsunternehmen des Bundesverbandes Sekundärrohstoffe und Entsorgung (bvse) konnten in den ersten sechs Monaten dieses Jahres ein Umsatzwachstum von 5% verzeichnen (vgl. Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung 2006). Für die zweite Jahreshälfte 2006 erwartet der bvse angesichts verschiedener Unsicherheiten wie der angekündigten Erhöhung der Mehrwertsteuer allerdings nur noch ein Umsatzwachstum von 3,5%. Nach der bvse-Halbjahresumfrage schätzen zur Jahresmitte 2006 3% der Mitgliedsunternehmen ihre gegenwärtige unternehmensspezifische Lage als »sehr gut« ein und jeweils 36% als »gut« beziehungsweise »befriedigend«. Als »ausreichend« schätzen sie 17% und als »mangelhaft« nur 8% ein; keiner als ungenügend (vgl. Abb. 1).

Auch der Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (BDE) erwartet für 2006 ein höheres Geschäftsergebnis für die Entsorgungswirtschaft als in 2005. Dabei treibt weniger die Mengenentwicklung als die Preisentwicklung diese Konjunkturbelebung

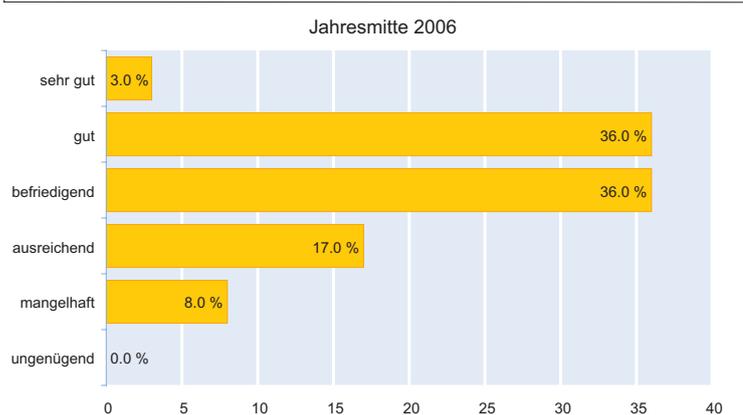
voran. Besonders im Bereich des Gewerbemülls sind die Preise im Gefolge der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi) deutlich gestiegen. Aufgrund der TASi wurden seit dem 1. Juni 2005 rund 5 Mill. t Abfälle in Behandlungs- oder Verbrennungsanlagen verbracht, statt auf Deponien entsorgt. Während früher eine Tonne Abfall für 20 bis 30 € deponiert werden konnte, zahlt man heute Verbrennungspreise von 150 €/t und mehr (vgl. Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft 2006). Dadurch erhöht sich der Anreiz, möglichst viele Rohstoffe aus dem Abfall zu separieren und zu verwerten.

Eine nach wie vor mittelständisch geprägte Branche

Trotz einer zunehmenden Umsatzkonzentration ist die Branche weiterhin mittelständisch geprägt (vgl. Tab. 3). Knapp 70% aller Unternehmen erzielten in 2004 weniger als 1 Mill. € Umsatz; ihr Anteil am Gesamtumsatz lag aber bei nur 6,5%. 5,4% aller Unternehmen wiesen mehr als 10 Mill. € Jahresumsatz aus; auf sie entfielen fast zwei Drittel des Branchenumsatzes. Weitere 25,0% der Unternehmen erreichten Umsätze zwischen 1 Mill. und 10 Mill. €, bei einem Umsatzanteil von 27,8%.

Differenziert man die Entsorgungswirtschaft nach ihren einzelnen Sparten, so ist festzustellen, dass auf die Sammlung, Beförderung und Zwischenlagerung von Abfällen mit 55,3% der weitaus höchste Umsatzanteil entfällt, gefolgt von der sonstigen Abfallbeseitigung mit 20,6% Umsatzanteil. In der Abfallverbrennung werden 8,0% des Branchenumsatzes erzielt und bei Kläranlagen 3,7%. Auf die Sammelkanalisation entfallen 3,4%, auf Abfalldeponien 2,9% und auf die

Abb. 1
Unternehmensspezifische Lage der Recycling-Unternehmen



Quelle: Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung.

Tab. 3
Größenstruktur in der Entsorgungswirtschaft 2004

Größenklasse (Jahresumsatz von ... bis unter ... €)	Unternehmen		Umsatz	
	Anzahl	in %	in Mill. €	in %
17 500 – 50 000	715	13,8	23	0,2
50 000 – 100 000	624	12,0	46	0,3
100 000 – 250 000	907	17,5	150	1,0
250 000 – 500 000	695	13,4	249	1,7
500 000 – 1 Mill.	668	12,9	484	3,3
1 Mill. – 2 Mill.	564	10,9	803	5,5
2 Mill. – 5 Mill.	486	9,4	1 551	10,6
5 Mill. – 10 Mill.	242	4,7	1 711	11,7
10 Mill. – 25 Mill.	160	3,1	2 438	16,6
25 Mill. – 50 Mill.	64	1,2	2 202	15,0
50 Mill. – 100 Mill.	45	0,9	3 090	21,1
100 Mill. und mehr	12	0,2	1 924	13,1
Insgesamt	5 182	100,0	14 673	100,0

Quelle: Statistisches Bundesamt.

sonstige Entsorgung 4,3% Umsatzanteil. Den geringsten Anteil weist die Kompostierung mit 1,7% des Branchenumsatzes aus (vgl. Abb. 2).

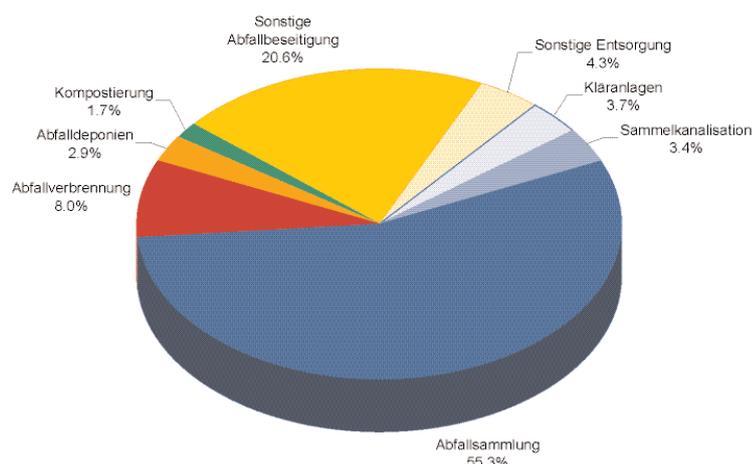
Befürchtete Kapazitätsengpässe blieben aus

Die Situation hinsichtlich der Kapazitäten bei den Müllverbrennungsanlagen hat sich ein Jahr nach dem Inkrafttreten der Technischen Anleitung Siedlungsabfall am 1. Juni 2005 sichtlich entspannt. Nach einer BDE-Umfrage vom Mai 2006

berichten 29% der BDE-Mitgliedsunternehmen von Engpässen bei den Vorbehandlungskapazitäten, 21% bezeichnen sie als knapp. Ausreichende Kapazitäten stellen 33% und freie Kapazitäten 17% fest. Unmittelbar nach der Einführung der TASI im vergangenen Jahr erwarteten noch 40% aller Unternehmen Engpässe, und 36% bezeichneten die Kapazitäten als knapp (vgl. Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft 2006). Gemäß Technischer Anleitung Siedlungsabfall ist seit dem 1. Juni 2005 die Ablagerung unbehandelten Restmülls verboten. Ziel der TA Siedlungsabfall ist der Ausstieg aus der Ablagerung von Abfällen auf herkömmlichen Hausmülldeponien, die eine Gefährdung für die Umwelt darstellen. Neben der möglichst raschen Schließung von Mülldeponien, die nicht mehr den technischen Standards der TASI entsprechen, besteht ein Verbot, Restabfälle ohne eine entsprechende Vorbehandlung abzulagern. Das bedeutet, dass sämtliche Abfälle, die nicht verwertet, sondern deponiert werden sollen, vorher einem Behandlungsverfahren zu unterziehen sind. Dabei kommen die thermische Vorbehandlung und hochwertige mechanisch-biologische Verfahren in Betracht. Durch sie soll der organische Anteil in den Restabfällen möglichst gering gehalten werden, um für die Deponien die Nachsorgefreiheit zu gewährleisten.

Für die Kreislaufwirtschaft ist langfristig weiterhin ein positiver Trend zu erwarten. Im Jahr 2004 wurden 56% aller Abfälle stofflich oder energetisch verwertet, das entspricht 23,4 Mill. Tonnen. 18 Mill. Tonnen waren Restmüll. Zum Vergleich: In 1990 waren nur 13% bzw. 5 Mill. Tonnen Wertstoffe und 87% bzw. 34 Mill. Tonnen Restmüll. Bei den Sekundärrohstoffen Altglas, Altpapier und Leichtverpackungen hat sich die Verwertungsquote in den letzten 15 Jahren von 47 auf 81% erhöht (BMU 2006). Nach einer aktuellen Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) entlastet der Einsatz von Sekundärrohstoffen die deutsche Volkswirtschaft jährlich um 3,7 Mrd. €. Durch den Einsatz von Recyclingmaterialien werden im Vergleich zur Verwendung von Primärmaterialien rund 20% der Kosten für Metallrohstoffe und 3% der Kosten für Energieimporte eingespart. Durch den Einsatz von Sekundärrohstoffen werden Importe von Primärrohstoffen durch inländische Wertschöpfung ersetzt, wodurch sich das Bruttoinlandsprodukt erhöht. Der größte Einspareffekt ergab sich in der Elektrostahlerzeugung, wo Importe in Höhe von 2,3 Mrd. € substituiert wur-

Abb. 2
Umsatzanteile der deutschen Entsorgungswirtschaft 2004



Quelle: Statistisches Bundesamt.

den. Da aufgrund der wachsenden Rohstoffnachfrage aus Ländern wie China langfristig mit weiter steigenden Rohstoffpreisen zu rechnen ist, ist davon auszugehen, dass die Bedeutung von Sekundärrohstoffen weiterhin zunimmt (vgl. Bardt 2006).

Literatur

- Bardt, H. (2006), »Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Sekundärrohstoffen«, *IW-Trends – Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung aus dem Institut der deutschen Wirtschaft* 33(3), in Druck.
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU 2006), *Abfallwirtschaft in Deutschland – Motor für Jobs und Innovationen*, Berlin.
- Bundesverband der Deutschen Entsorgungswirtschaft (2006), »Positive Bilanz nach einem Jahr Deponieverbot«, Pressemitteilung vom 1. Juni 2006, Berlin.
- Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (Hrsg. 2006), *Branchen special Nr. 10: Entsorgungswirtschaft*, Text und Redaktion: ifo Institut für Wirtschaftsforschung, Ausgabe 8/2006.
- Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung (2006a), »bvse erwartet Konjunkturdelle in der zweiten Jahreshälfte – Halbjahresumfrage 2006«, Pressemitteilung vom 21. Juni 2006, Bonn.
- Statistisches Bundesamt (2006), *Steuerpflichtige Unternehmen und deren Lieferungen und Leistungen nach Größenklassen und wirtschaftlicher Gliederung – Umsatzsteuerstatistik 2004*, Wiesbaden.